

Formale Logik, WS 2016/17, Lektüreaufgabe 3

Lektüre 3:

Lesen Sie den Aufsatz „On what there is“ von Willard Van Orman Quine und bearbeiten Sie schriftlich die folgenden Aufgaben. Achten Sie bei der Bearbeitung vor allem auf Klarheit des Ausdrucks. Ihre Antworten sollten verständlich sein für jemanden, der den Quine'schen Aufsatz nicht gelesen hat.

Abgabe am 1. Februar 2017 in der Vorlesung, maschinengeschrieben, zusammen ca. 2 Seiten, antworten Sie in ganzen, verständlichen Sätzen.

Zusammenfassung

1. Fassen Sie den Aufsatz in Ihren eigenen Worten zusammen. Stellen Sie dabei die Grundproblematik und die Lösungsansätze dar (auf ca. einer halben Seite).

Definitionen und Klarstellungen

2. Erläutern Sie, in welchem Verhältnis die Begriffe *sein*, *existieren* und *subsistieren* im Sinne von Quine und im Sinne von Wyman¹ zueinander stehen (welche Begriffe sind gleichwertig, welcher ist in welchem enthalten?).
3. Wie versteht Quine einen Namen? Warum kann man nach Quine einen Namen benutzen, ohne damit zu behaupten, dass dasjenige, wofür der Name steht, auch existiert?
4. Übersetzen Sie den Satz „*Es gibt Pegasus nicht*“ auf vier verschiedene Arten in einen prädikatenlogischen Satz, indem Sie zum einen *Pegasus* entweder durch eine Individuenkonstante p wiedergeben oder mit Hilfe von Quines Prädikat P des „Pegasierens“ und zum andern die Existenz entweder durch den Existenzquantor oder durch ein Prädikat E für (aktuelle) Existenz.

Welche dieser prädikatenlogischen Sätze sind erfüllbar (d.h. nicht logische Verneinung eines allgemeingültigen Satzes)?

Welcher der Sätze gibt jeweils am besten den Standpunkt von Quine bzw. von Wyman wieder?

5. Geben Sie kurz die drei Positionen *Nominalismus*, *Realismus* und *Konzeptionalismus* wieder, so wie Quine sie beschreibt. Wo würden Sie Quine einordnen?

Überlegungen

6. Was möchte Quine Ihre Meinung nach mit dem Slogan „*To be is to be the value of a variable*“ sagen? Welche Art von Variablen ist gemeint?

¹In deutscher Übersetzung auch: Ypsiloner